

Philipp-Universität Marburg
Fachbereich 09: Germanistik und Kunstwissenschaften
Institut für Deutsche Philologie des Mittelalters
Sommersemester 2025
SE: Einführung in die mittelalterliche Literatur
Leitung: Anna Hofmann

Portfolio

zum Seminar

Einführung in die mittelalterliche Literatur

Essay, Begriffsdefinitionen, grammatischer Kommentar

Name: Benedikt F. [REDACTED]
E-Mail Adresse: Freilimb@uni-marburg.de
Matr. Nummer: [REDACTED]
Sommersemester: 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Essay.....	1
1.1 Einleitung.....	1
1. 2 Analyse der Erzählungen und der Erzählsituationen.....	1
1. 2. 1 Kalogreants Erzählung.....	1
1. 2.2 Erzählung über den Riesen Harpin.....	2
1. 2.3 Die Erzählung in der Burg zum Schlimmen Abenteuer.....	3
1. 3. Fazit.....	3
1. 4. Literatur Verzeichnis.....	4
2. Begriffsdefinitionen.....	5
3. Grammatischer Kommentar Zu den Versen 1135 - 1154.....	7
3.1 Syntaktische und Satzgliedanalyse.....	7
3. 2 Wörter im Fokus.....	8
3. 2. 1 Verben.....	8
3. 2. 2 Sonstige Wörter.....	8

1. Essay

1.1 Einleitung

Intradiegetische Erzählsituationen tauchen in der Gattung des Artus-Romans sehr oft auf. Sie sind ein gängiges Stilmittel, um dem Leser¹ ein sehr großes Spektrum von verschiedenen *Aventuiren* zu präsentieren. Diese Binnenerzählungen spielen auch im Iwein Roman eine entscheidende Rolle. Sie haben zum einen eine explikative Funktion, um plausible Erklärungen für präsenste Zustände aus der Vergangenheit nachzuholen oder auf Kommendes vorzubereiten, und zum anderen eine thematische Funktion, um thematische Analogien zwischen Rahmen- und Binnenerzählungen aufzubauen.²

Das folgende Essay beschäftigt sich mit der Analyse dieser wichtigen Erzählsequenzen in der Comicadaption des Iwein-Romans von M. T. Anderson und Andrea Offermann. Wie auch Hartmann von Aue beziehen sich die Autoren direkt auf den ursprünglich in altfranzösischer Sprache erschienenen Roman von Chrétien de Troyes. Typisch für die Comicgattung der Graphic Novel ist der literarische Anspruch, der sich auch in der experimentellen Einbindung von Binnenerzählungen zeigt. Exemplarisch sollen im Folgenden als erstes Kalogreants Erzählung, dann die Geschichte, über den Riesen Harpin und zum Schluss die Erzählung in der Burg zum Schlimmen Abenteuer betrachtet werden.

Jakob F. Dittmar nennt vier verschiedene Mittel, um die Erzählebenen zu unterscheiden. Sie können mit einem „Wechsel oder Wandel der zugeordneten Zeichenstile, Drucktypen, Schriftarten oder Farbdominanzen gestaltet werden.“³

1. 2 Analyse der Erzählungen und der Erzählsituationen

1. 2. 1 Kalogreants Erzählung

Zu Beginn steht Kalogreants Erzählung im Fokus. Stark verwundet beschreibt er unter anderem auch Iwein, wie er auf seinem Weg zuerst auf einen Waldmenschen trifft und anschließend zu einer Quelle gelangt. Nachdem er auf den Stein in der Mitte mit einer vorinstallierten Schale Wasser gegossen hatte, taucht nach einem schlimmen Unwetter ein Ritter auf, mit dem er sich auf einen Kampf einlässt, den er verliert. Da diese Erzählung den Ausgangspunkt für die Geschichte um

1 In der vorliegenden wissenschaftlichen Arbeit wird das Generische Maskulinum verwendet, um eine geschlechtsneutrale Ansprache zu gewährleisten und um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen.

2 Vgl. Lahn, Silke et al.: Einführung in die Erzähltextanalyse. S. 95.

3 Dittmar, Jakob F.: Comic-Analyse. S. 180.

Iwein bietet, erfährt sie eine entsprechend wichtige Stellung zu Beginn der Geschichte.

In der Comicerzählung von M. T. Anderson und Andrea Offermann entscheiden sich die Autoren, die Erzählsituation des extradiegetischen Erzählers beizubehalten und lassen die intradiegetische Erzählung auf einer weiteren Bildebene spielen. Während im Vordergrund die Ritter mit Königin Guinevere sitzen, läuft im Hintergrund die Erzählung Kalogreants auf einem Wandteppich ab. Die Erzählung hebt sich durch einen gänzlich anderen Zeichen- und Erzählstil von der Rahmenhandlung ab. Alles ist sehr viel einfacher gestaltet und vor allem die Panelgrenzen, die mit Bäumen ausgestaltet sind, sind abstrakter gehalten. Der Text ist auch in eine andere der mittelalterlich wirkende Schrift abgeändert. Zwischen der intradiegetischen Erzählstimme und der wörtliche Rede in der Binnenerzählung wird mit Sprechblasen gearbeitet, die Spruchbändern der mittelalterlichen Kunst ähneln. Außerdem wird auch mit der Seitengestaltung gespielt. In diesem Fall agiert die Doppelseite als ein einziges Panel in der extradiegetischen Erzählung, in das 16 Einzelpanels im Hintergrund eingebettet sind. Hierdurch wird die Binnenerzählung in die Rahmenerzählung eingeflochten. Gleichzeitig wird das Zeitempfinden bei den Rezipienten nicht gestört.⁴

1. 2.2 Erzählung über den Riesen Harpin

Ein ähnlicher Umgang mit dem Bildhintergrund lässt sich in der Erzählung des Burgherrn beobachten, der später als Schwager Gaweins entlarvt wird. Der Burgherr beklagt vor Iwein den Diebstahl und die teilweise Tötung seiner Kinder durch den Riesen Harpin.

Im Comic spielt sich diese Sequenz abermals auf einem Wandteppich im Panelhintergrund ab. Der Wechsel zwischen den dargestellten Szenen auf den Teppichen erfolgt durch die Bewegung des erzählenden Burgherrn im Vordergrund. Anders als im ersten Beispiel erscheint die eindeutige Verknüpfung des Hintergrunds mit dem Erzähler im Vordergrund. Hierbei verweist der Dorn der Sprechblase direkt auf den alten Mann. Im vorangegangenen Beispiel lässt sich die Geschichte Kalogreants ihm allein durch seine Aussagen zuschreiben. Der extradiegetische Erzähler legt ausschließlich Kalogreant im vorangegangenen Panel⁵ Sprechblasen in den Mund. Außerdem spricht Kalogreant im darauffolgenden Panel⁶ als erster. Dies wird durch die Platzierung seiner Sprechblase am linken Rand markiert. Somit ist es seine Replik, die der Rezipient in seiner Leserichtung als erstes liest. Auch auf der relevanten Seite ist er die einzige Figur mit klar zu geordnetem Redeanteil. Zurück bei dem Burgherrn, der über das Schicksal seiner Kinder berichtet, fällt zudem auf, dass die Panel extrem vertikal gestreckt sind. Ein Stilmittel, das zum Ziel hat den, vor allem durch die eher

4 Vgl. Anderson, M. T. und Offermann, Andrea: Yvain, the Knight of the Lion. S. 8 f.

5 Vgl. Ebd. S. 7, Panel 3.

6 Vgl. Ebd. S. 10, Panel 1.

kleinen vorangegangenen Panels beschleunigten, Lesefluss zu verlangsamen.

Tatsächlich emanzipiert sich die Bildergeschichte im Hintergrund im letzten Panel. Es wird gezeigt, welches Schicksal die Tochter des Burgherrn ertragen müsste, wenn dieser sie dem Riesen übergeben sollte. Der Burgherr im Vordergrund selbst reagiert sehr pessimistisch auf dieses Szenario.⁷

1. 2.3 Die Erzählung in der Burg zum Schlimmen Abenteuer

In dieser Episode trifft Iwein zusammen mit einer der Schwarzdornschwestern auf eine Burg, in der viele Frauen an teuren Stoffen arbeiten. Bei Hartmann von Aue werden die Arbeitsprozesse genau beschrieben. In der Comicadaption werden sie visualisiert und mehr noch. Sie werden genutzt, um teilweise die Vorgänge zu beschreiben, wie die Frauen in diese Situation kamen. So wird ein Teil der Vorgeschichte als Stickereiarbeit auf dem Stoff dargestellt, an dem die Frauen arbeiten.⁸ Mit diesem Kunstgriff kann der Haupterzählstrang elegant mit der Vorgeschichte verwoben werden. Erläuterungen werden von einer Frau eingestreut, mit der sich Iwein unterhält. Hierbei fallen hin und wieder die Dorne ihrer Sprechblasen weg. Dieses Stilmittel bewirkt, dass die Figuren in den Hintergrund treten und der extradiegetische Erzähler dem Rezipienten nur das Nötigste in diesem Moment zeigen kann. Allerdings spricht in den dornenlosen Sprechblasen nicht der extradiegetische Erzähler, sondern, gekennzeichnet durch Personalpronomen der ersten Person Plural, die Arbeiterin als Vertretung für die übrigen Arbeitenden. Zum Höhepunkt kommt es am Ende ihrer Replik, als sie Iwein einen dystopischen Ausgang von seinem Kampf gegen die zwei Riesen schildert. In einem räumlich sehr großen Panel bekommt der Rezipient einen Überblick aus der Vogelperspektive über insgesamt drei vollständige Arbeitstische mit vor ihnen knieenden Arbeiterinnen, die Motive auf die Stoffbahnen sticken. Das Besondere ist hierbei, dass die Stoffbahnen sich vertikal, zerschnitten durch die Arbeitslinien der Arbeiterinnen, zu einem vollständigen Bild ergänzen, auf dem die beiden bösen Riesen auf einen blutenden Ritter einschlagen. Der Ritter in vollem Gewand steht für Iwein selbst, da er genauso gekleidet ist wie jener. Iwein ist nicht nur in der intradiegetischen Prophezeiung vertreten, sondern steht auch zusammen mit einer der Schwarzdornschwestern und der erzählenden Arbeiterin am oberen Panelrand und blickt auf das gestickte Kunstwerk.⁹

1. 3. Fazit

Die geschilderten drei Beispiele zeigen anhand dieser Comicadaption anschaulich die besondere Einbindung von Binnenerzählungen in den Haupterzählstrang. Die Verwendung des Hintergrunds

7 Vgl. Ebd. S. 67.

8 Vgl. Ebd. Panel 6 ff. S. 89 und Panel 2, S. 90.

9 Vgl. Ebd. Panel 5 S. 91.

für einen weiteren Erzählstrang zu nutzen, kann in dieser Graphic Novel besonders gut umgesetzt werden, weil das adaptierte Genre des Aurtus-Romans von diesen kleinen Binnenerzählungen lebt. Über den gesamten Comic gesehen lässt sich eine Regression des Materials der Binnenerzählungen sehen. Die ersten beiden Erzählungen spielen zunächst auf einem großen und dann mehreren kleinen Wandteppichen. Im letzten Fall wird dieser sogar erst gewebt. Der Inhalt verhält sich hingegen gegenläufig. Als erstes erzählt Kalogreant etwas Vergangenes. Anschließend wird Iwein eine Geschichte erzählt, die im Comic ausschließlich auf dem Wandteppich inhaltlich die Zukunft konkret darstellt. Das prophezeiende Element spielt im letzten Fall eine große Rolle. Hinzu kommt, dass dieser Abschnitt des Wandteppiches gerade noch produziert wird.

Ein weiteres Detail, dass nicht außer Acht gelassen werden sollte, bildet die Einführung der verschiedenen Teppiche. Schon im ersten Splash panel¹⁰ erhält der Rezipient einen Überblick über den Raum und auch schon über die Geschichte. In diesem ersten Panel der Haupterzählung werden verschiedene Episoden des Iwein Romans bereits in den Wandbehängen ersichtlich. Im zweiten Fallbeispiel lässt sich erkennen, dass die Wandteppiche die Geschichte um den Riesen Harpin anscheinend noch genauer darstellen. Im letzten Fall allerdings fällt es schwer schon früher eine Bildergeschichte in der Stickarbeit der Arbeiterinnen auszumachen.

Möglicherweise sind die Wandteppiche eine Anlehnung auf den romanischen Bilderzyklus der Iweingeschichte auf Schloss Rodenegg in Südtirol. Allerdings kamen dort keine Teppiche zum Einsatz. Die insgesamt elf Szenen wurden direkt auf die Wand gemalt.¹¹ Ohne direkte Spracheinbindung können sie lediglich als Bildergeschichte und nicht als Comic bezeichnet werden. Dieser Vergleich wäre allerdings Thema einer separaten Betrachtung.

1. 4. Literatur Verzeichnis

- Abel, Julia; Klein, Christian: Comics und Graphic Novels. Eine Einführung. Berlin: J.B. Metzler Verlag, 2016¹.
- Ackermann, Horst: Iwein der Löwenritter. Ein romanischer Bilderzyklus auf Schloss Rodenegg (Südtirol) im Lichte alter Mythen. Innsbruck: Universitätsverlag Wagner, 2014.
- Anderson, M. T. und Offermann, Andrea: Yvain, the Knight of the Lion. Somerville, Massachusetts: Candlewick Press, 2017.
- Dittmar, Jakob F.: Comic-Analyse. Köln: Herbert von Halem Verlag, 2017².
- Lahn, Silke et al.: Einführung in die Erzähltextanalyse. Mit Abbildungen und Grafiken. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, 2016³.

10 Vgl. Anderson, M. T. und Offermann, Andrea: Yvain, the Knight of the Lion. S. 6, Panel 1.

11 Vgl. Ackermann, Horst: Iwein der Löwenritter. Ein romanischer Bilderzyklus auf Schloss Rodenegg (Südtirol) im Lichte alter Mythen.

2. Begriffsdefinitionen

Aufgabe: Wählen Sie aus der folgenden Liste 15 Begriffe aus und erstellen Sie jeweils in einem Satz eine Definition des Begriffs. Die Begriffe werden alle durch die Lektüre des Readers abgedeckt. Sie üben durch diese Aufgabe die präzise und knappe Formulierung von Definitionen, was sehr hilfreich für das Verfassen von Hausarbeiten und Abschlussarbeiten ist.

~~1. adaptation courtoise~~

2. Allegorese

3. Allegorie bezeichnet die bildliche Darstellung einer Abstrakten Idee.

4. Autograph bezeichnet ein handschriftliches Dokument mit individuell-unikalen Schriftzügen und/oder mit handschriftlichen Zusätzen und/oder dem Namen des Autors.

5. Aventure weist eine große Bedeutungsvielfalt auf, die sich von einer literarischen Quelle, über eine wunderbare Begebenheit bis zu einem ritterlichen Kampf erstreckt.

6. Blütezeit ist ein Begriff für eine Zeitperiode, der im Nachhinein die Zeitspanne beschreibt, in der beispielsweise der Artus-Roman zu seiner vollsten Entfaltung kam.

7. Codex ist ein mittelalterliches Buch mit separierbaren Seiten aus Pergament und Buchdeckeln aus Holz.

~~8. Doppelweg~~

9. Frauendienst

10. Gönner/Mäzen sind Geldgeber, die jegliche Art von Vorhaben oder Einzelpersonen pekuniär unterstützen.

11. Gender ist der Ausdruck für das performativ historisch bedingte und von der gesellschaftlich sozialisierte Geschlecht.

~~12. höfisch~~

13. Höfische Literatur bestand aus Heldenlied, Fürstenpreis, Minnelied und war Teil der adeligen Repräsentationskunst.

14. Handschrift (als mediävistischer Terminus) bezeichnet ein Werkmedium und das zentrale Speichermedium vor dem Buchdruck.

15. Kanon bezeichnet einen Textkorpus, bestehend aus Texten, die eine Kultur als tradierenswert erachtet, auf Grund von bestimmten Werten und Normen.

~~16. Mündlichkeit~~

17. Minne als Grundbedeutung bedeutet das Wort „Liebe“ und bezeichnete in der mittelhochdeutschen Literatur im Speziellen die höfische Liebe.

18. Minnesang zählt zusammen mit dem Spruch und dem Leich zu den lyrischen Hauptgattungen der mittelhochdeutschen Liedkultur.

19. Palimpsest entsteht, wenn bereits beschriebenes Pergament abgeschabt und erneut beschrieben wird.

~~20. Personifikation~~

~~21. Ritter~~

22. Skriptorium war die Bezeichnung für Schreibmanufakturen vor allem in Klöstern, in denen Handschriften erstellt wurden.

23. Topos bedeutete ursprünglich das Finden von Argumenten (Dialektik/Rhetorik), später (1948) definierte E. R. Curtius den Begriff neu und legte ihn als Oberbegriff für feste Denk – und Ausdrucksschemata fest.

~~24. Typologie (als hermeneutischer Terminus)~~

~~25. Vierfacher Schriftsinn~~

3. Grammatischer Kommentar Zu den Versen 1135 - 1154

3.1 Syntaktische und Satzgliedanalyse

Schema:

HS.

NS

Subjekt, Prädikat

1135

Ich wil iu von dem hûse sagen
dâ er inne was beslagen.

ez was,

als er sît selbe jach,

daz er sô schœnez nie gesach

weder vor des noch sît,

hôch vest unde wît,

gemâlet gar von golde.

swer darinne wesen solde

âne vorhtlîche swære,

den dûhtez vreudebære.

dô suochter wider unde vür

und envant venster noch tür

dâ er ûz möhte.

nu gedâhter

waz im töhte.

dô er mit selhen sorgen ranc,

dô wart bî im niht über lanc

ein türlîn ûf getân:

dâ sach er zuo im ûz gân

eine rîterlîche maget,

enhete sî sich niht verclaget.

1154

3. 2 Wörter im Fokus

3. 2. 1 Verben

Wort (Vers)	Form	Grundform	Ablautreihe
wil (1135)	1. Pers. Sg. Ind. Akt. Präs.	wellen	unregelmäßig
was beslagen (1136)	3. Pers. Sg. Ind. Akt. Prät.	beslahen	VIa
jach (1137)	3. Pers. Sg. Ind. Akt. Prät.	jehen	Va
gedâhte(-r) (1148)	3. Pers. Sg. Ind. Akt. Prät.	gedenken	swV
wesen solde(1142)	3. Pers. Sg. Konj. Akt. Prät.	wesen soln	-
dûhte (-z) (1144)	3. Pers. Sg. Ind. Akt. Prät.	dunken	swV
suochte (-r) (1145)	3. Pers. Sg. Ind. Akt. Prät.	suochen	swV
(en-)vant (1146)	3. Pers. Sg. Ind. Akt. Prät.	vinden + Negation	IIIa
ranc (1149)	3. Pers. Sg. Ind. Akt. Prät.	ringen	IIIa
sach (1152)	3. Pers. Sg. Ind. Akt. Prät.	sehen	Va

3. 2. 2 Sonstige Wörter

Wort (Vers)	Wortart	Form	Grundform
türlîn (1151)	Substantiv	Nom. Sg. Neutr.	Türlîn
venster (1146)	Substantiv	Akk. Sg./Pl.) Neutr.	venster
hûse (1135)	Substantiv	Dat. Sg. Neutr.	hûs
tür (1146)	Substantiv	Akk. Sg. Fem.	Tür
sorgen (1149)	Substantiv	Dat. Pl. Fem.	sorge
mit (1149)	Präposition	-	mit
unde (1140)	Konjunktion	-	und
von (1135)	Präposition	-	von
bî (1150)	Präposition	-	bî
niht (1150)	Adverb	-	niht